

Werner Scheff, „Die Arche“
 Otto Soyka, „Die Söhne der Macht“
 Max Brod, „Das große Wagnis“
 Gerhart Hauptmann, „Die Insel der großen Mutter“
 Friedrich Fürst von Wrede, „Politeia“
 A. Petzold, „Sevarinde“
 Aage Madelung, „Das Gut auf dem Mond“

Anatole France, „Der Aufruhr der Engel“
 William Morris, „Neues aus Nirgendsland“
 Hertzka, „Freiland“
 Paul Scheerbarth, „Der Kaiser von Utopia“, „Die große Revolution“, „Lesabendio“, „Das Perpetuum mobile“
 Otto Flake, „Horns Ring“
 A. N. Tolstoi, „Aëlitä“
 Georg Kaiser, „Die Koralle“, „Gas I“, „Gas II“, „Gats“
 Aldous Huxley, „Welt wohin?“

Zu unseren Bildern

Das Medium Joseph Schmid

In Bukarest produziert sich ein ca. 32jähriger Rumäne, ein früherer Lehrer, der vor längerer Zeit in einem Krankenhause sechs Wochen im Tiefschlaf zugebracht hat. Die Ärzte stellten eine ungewöhnliche mediale Begabung bei ihm fest. Im Trancezustand, den er selbst herbeizuführen vermag, stellte er ärztliche Diagnosen an Kranken, die über 3000 km entfernt lagen, und diese Dia-

gnosen erwiesen sich bei späterer ärztlicher Nachprüfung als richtig. Er schrieb im Trance Rezepte aus, deren Genauigkeit verblüffte.

An sich beherrscht Joseph Schmid nur deutsch und rumänisch, im Trance jedoch vermag er ca. 22 Sprachen zu schreiben, selbst so schwierige wie chinesisch und arabisch. Alle diese Sprachen sind ihm bei Bewußtsein unbekannt.

Die kleinste und größte Sternwarte

Die kleinste Sternwarte besitzt die Siedlung Schönow bei Berlin. Der stellungslose Arbeiter Richard Jakobs hat sie eigenhändig gebaut. Allein die Herstellung des Refraktors erforderte 4 Jahre Arbeit. Ein Jahr arbeitete er an der Drehkuppel.

Die Sternwarte auf dem Mount Wilson in Kalifornien besitzt zur Zeit das

gewaltigste Instrument, das der Astronomie zur Verfügung steht, ein hundertzölliges Spiegelteleskop, nach den Plänen von Pease hergestellt. Das Gewicht der beweglichen Teile beträgt 90 Tonnen, der große Spiegel mit einem Durchmesser von 2,57 Meter wiegt über 4000 Kilo. Der parabolische Schliff nahm ein Jahr in Anspruch.

Der gaslose Zeppelin

eine amerikanische Erfindung — „Lenkbare Lustraketen befördern 1000 Fluggäste“ — „Raketenkreuzer der Lüfte“. — Der amerikanische Ingenieur und Erfinder H. Gernsback schlägt auf Grund einwandfreier Experimente den Bau gasloser Luftschiffe vor.

Gernsback beabsichtigt, seine Raketen nicht mit Explosionsstoffen, sondern mit gewöhnlicher Luft anzutreiben. Diese

von außen angesaugte Luft soll mittels zweier riesenhafter, starrer, in den Luftschiffkörper eingebauter Schrauben mit ungeheurer Gewalt am Heck des Luftschiffs ausgestoßen werden. Dadurch ist die Länge des Aufenthaltes in der Luft nicht mehr von der Menge des mitgeführten Explosionsstoffes abhängig, da der „Druckluft-Zeppelin“ beliebige Mengen Antriebsstoff (Luft) aus dem Welten-